

Bäuerle: Projekt Halt war und ist „bitter nötig“

Fachtag zum zehnjährigen Bestehen von „Halt am Limit“ in der Festhalle Bad Rotenfels

Von Ulrich Jahn

Gaggenau – Alle Redner waren sich einig, dass die Gründung des Projekts „Halt“ (Halt am Limit) vor zehn Jahren der richtige Schritt gewesen ist. Im Rahmen eines Fachtags feierten die Verantwortlichen gestern in der Festhalle Bad Rotenfels dessen zehnjähriges Bestehen.

„Man glaubt es kaum, wie schnell die Zeit vergeht“, meinte Wolfgang Langer, Leiter der Fachstelle Sucht Rastatt/Baden-Baden, bei seiner Begrüßung. Er wurde gestern mehrfach als Chef des Projekts bezeichnet, verwies aber darauf, dass eine Vielzahl von Menschen dafür verantwortlich seien und aktiv mitwirkten.

Landrat Jürgen Bäuerle erinnerte daran, dass im vergangenen Jahr 36 Kinder und Jugendliche aus dem Landkreis Rastatt mit einer Alkoholvergiftung ins Krankenhaus gebracht werden mussten. Das seien erschreckende Zahlen, die zeigten, „dass unser Projekt Halt bitter nötig war und ist“. Es sei heute unverzichtbar und müsse noch wirkungsvoller ausgebaut werden.

Oberbürgermeister Christof Florus erinnerte daran, dass Auswüchse vor Jahren beim Schnurren in Hörden, als die Lage eskalierte und sogar Polizisten angegriffen wurden, mit ein Grund zur Gründung von Halt gewesen seien.

Baden-Badens Bürgermeister Roland Kaiser sprach von einem „hervorragenden Konzept“. Er stellte die Frage, wie Erwachsene mit dem Thema Alkohol umgehen und welche Vorbildfunktion sie für Jugendliche hätten. Vor zehn Jahren



Vertreter von acht Vereinen bekommen Zertifikate, die sie als „Jugendfreundlicher Verein“ auszeichnen.

Foto: Jahn

seien die Alkopops auf den Markt gedrängt. In der Kurstadt seien damals 29 Jugendliche mit Alkoholvergiftung in eine Klinik eingeliefert worden. Im vergangenen Jahr seien es „nur“ elf Jugendliche gewesen.

Freunde über weitere Unterstützung

Professor Dr. Wolfram Schottler, Geschäftsführer des Baden-Württembergischen Landesverbands für Prävention und Rehabilitation (bwlv), dankte dem Landkreis Rastatt und dem Stadtkreis Baden-Baden für die weitere finanzielle Unterstützung des Projekts. Die gute Zusammenarbeit zwi-

schen beiden Kreisen hob die Landtagsabgeordnete Beate Böhlen (Grüne) hervor. „Alles, was hier geleistet wird, ist konzeptioniert richtig“, sagte MdL Sylvia Felder (CDU). MdL Jonas Weber (SPD) erinnerte daran, dass wohl jeder in seinem Leben irgendwann einmal auf unterschiedlichste Art seine Grenzen ausgetestet habe und froh gewesen sei, wenn er eine helfende Hand gehabt habe.

Landrat Jürgen Bäuerle (für den Landkreis Rastatt) und Bürgermeister Roland Kaiser (für den Stadtkreis Baden-Baden) überreichten im Rahmen der Veranstaltung acht Zertifikate „Jugendfreundlicher Verein“ an Vereinsvertreter. Das Zertifikat wurde ins Leben ge-

rufen, um effektiv und nachhaltig eine wirksame Alkoholprävention zu fördern. Das Programm ist insbesondere für diejenigen Vereine gedacht, die Jugendarbeit machen und/oder Feste durchführen oder sich an Festen beteiligen, an denen auch Jugendliche teilnehmen, wie dies zum Beispiel bei Straßenfesten und Fastnachtsveranstaltungen der Fall ist.

„Jugendfreundlicher Verein“ kann nur werden, wer sich verbindlich dazu bereiterklärt, auf dem Gebiet des Alkohol- und Tabakkonsums positiv auf die Jugendlichen einzuwirken. Die Zertifikate erhielten folgende Vereine: Turnerbund Selbach, Ottenauer Carneval-Club (OCC), DLRG Gernsbach,

Verein der Freunde des Völlersteins Bühlertal, Ooser Carneval-Verein, Narrenclub Varnhalter Rebschenkele, Reblandhexen Varnhalt und Kunstradsporthverein Rebland Varnhalt.

Im Rahmen des Fachtags gab es auch Interviews mit verschiedenen Kooperationspartnern im Halt-Projekt. Ebenso war ein Fachvortrag vorgesehen. Am Ende der Veranstaltung gab es „Halt zum Antanzen und Kennenlernen“.

Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von der Musikgruppe „Ankommen“. In der Gruppe musizieren und singen Flüchtlinge im Alter von zwölf bis 15 Jahren aus Gaggenau, Gernsbach und Forbach.